

Mainländer mit Turm als Hingucker

Ortsentwicklung: Planer Tropp stellt erste Ideen für Kleinwallstadt vor – Aktivbereich und Ruhezone am Flussufer

Von unserer Mitarbeiterin
CHRISTEL NEY

KLEINWALLSTADT. Erste Planungen für die Neugestaltung der Mainländer – der Bereich westlich der Mainstraße zwischen Wohnmobilstellplatz und DJK-Festplatz – wurden in der Sitzung des Bauausschusses am Montag in Kleinwallstadt vorgestellt. Für dieses Gebiet soll jetzt ein Masterplan erarbeitet werden.

Im Planungsbereich ist auch die Gestaltung des von der Gemeinde erworbenen Anwesens Mainstraße 1 in unmittelbarer Nähe enthalten, für dessen Nutzung jetzt erste Ideen vorliegen. Die Maßnahme soll mit Geld aus der Städtebauförderung realisiert werden.



Die Mainländer in Kleinwallstadt wird umgestaltet: Blickfang soll der runde Turm der alten Ortsmauer werden.

Foto: Christel Ney

Kaltscheune mit Treffpunkt

Erste Ideen zur Gestaltung stellte Ortsplaner Rainer Tropp vor. Seine Konzeptplanung sieht vor, dass die Fläche entlang des Mains in verschiedene Abschnitte unterteilt wird. In südlicher Richtung ab der Rathausgasse ist ein Ruhebereich vorgesehen, nach Norden hin ein Aktivbereich. Die landschaftliche Kontinuität soll bei der Gestaltung im Vordergrund stehen und beibehalten werden. An der Ecke Fährstraße zur Mainstraße hatte die Gemeinde einen größeren Gebäudekomplex erworben, der jetzt ebenfalls mit entwickelt werden soll. Dafür werden noch Ideen gesammelt.

Trops Grundidee ist es, eine kleine Begegnungsstätte zu errichten. In der Kaltscheune könnten Ausstellungen präsentiert oder die Ortsgeschichte als Dauerausstellung dargestellt werden. Dort könnte auch der Start- und Endpunkt für die geplanten historischen Ortsführungen liegen. Im dritten Gebäude, der jetzigen Garage, wären öffentliche sanitäre Anlagen, die überwiegend von den Wohnmobilitäten als Anlaufstelle genutzt werden könnten. Im Sommer wäre dort ein Verkauf von Brötchen und Flaschengetränken denkbar, ein Biergarten sollte trotz des schönen Innenhofes nicht vorgesehen werden.

Der freigestellte Turm der alten Ortsmauer soll der Hingucker werden, ist jedoch sanierungsbedürftig. Der zum Gelände gehörende Ufergarten auf der gegenüberliegenden Straßenseite am Main könnte als Kulturgarten mit Pflanzen angelegt werden, die dem Klimawandel gerecht werden. Eventuell würde sich eine Gruppe von Leuten finden, die diese Anlage dann pflegt. Für Bürgermeister Thomas Köhler könne der individuell gestaltete Garten gegenüber dem Kloster in der französischen Partnerstadt der Gemeinde ein Vorbild sein.

Peter Landwehr-Büttner (Grüne) unterstützt die Initiative, das

Gelände der ehemaligen Garage aufzuwerten, und die Idee mit der Kaltscheune finde seine Fraktion gut. Eine Begegnungsstätte werde allerdings wegen der nicht darstellbaren Kosten nicht benötigt. Er würde, wie von der SPD-Fraktion durch Karlheinz Bein ange-regt, lieber Wohnraum schaffen.

Köhler schlug vor, dass verschiedene Planungsbüros in einer beschränkten Ausschreibung zur Angebotsabgabe aufgefordert werden. Danach würden Vorstellungen für die Gestaltung in einem Masterplan entwickelt. Der solle dann Basis für weitere Beratungen sein. Dieser Vorgehensweise wurde einstimmig zugestimmt.

BAUAUSSCHUSS KLEINWALLSTADT IN KÜRZE

KLEINWALLSTADT. Der Bauausschuss des Kleinwallstädter Markt-gemeinderats hatte in der Sitzung am Montag weitere Themen:

Ortsmauer: Die Ortsmauer im Bereich östlich der Marktschule ist in einem schlechten Zustand und soll jetzt im Rahmen der Gestaltung der Wallstädter Höfe mit Zuschüssen aus der Städtebauförderung saniert werden. Dazu legte

Ortsplaner Rainer Tropp drei Gestaltungsvarianten vor. Eine Mehrheit fand der Entwurf mit einer Metallstele neben dem Mauerdurchlass mit Informationen über die Wallstädter Höfe. Daneben können dann auf einer neuen Putzfläche auf der Wand vier unbeleuchtete Informationsflächen ähnlich wie Gedächtnistafeln an einer Kirche angebracht werden. Davor wird eine lange, lehnlose Sitzbank aufgestellt.

Karlheinz Bein (SPD) machte den Vorschlag, die vorhandenen Grabsteine mit besonderer Bedeutung dort zu belassen.

Friedhof: Auf dem Friedhof in Kleinwallstadt soll eine Gedenkstätte für Sternenkinder, also für Kinder, die kurz vor oder nach der Geburt versterben, als Ort der Trauer errichtet werden. Der Bildhauer Alexander Schwarz aus Dorfprozelten hat eine Sandstein-

skulptur in Form eines Engels konzipiert, wo auch ein Text auf einer Stele aus gleichem Material angebracht werden kann. Für Gesamtkosten von gut 11.000 Euro einschließlich Montage wird die Skulptur nach einstimmigem Beschluss angeschafft. Als Standort ist erst einmal ein Platz zentral im Friedpark des Friedhofes vorgesehen. Der genaue Standort wird bei einer Ortsbegehung noch genau festgelegt. ney